

CHILL ASSETS

managed account datenbank

„Studien belegen, dass kleinere CTAs im Vergleich zu den teils milliardenschweren Managed Futures Strategien deutlich bessere Wertentwicklungen vorweisen“

Titus C. Schlösser

im Interview

Seite 6

>> *Neu in der Datenbank:*

Finexo Major FX

Monexo CAD FX

Seite 4

Bluenose Capital Management



Titus C. Schlösser,
Leiter Alternative Investments der
Portfolio Concept GmbH

Der Kölner Vermögensverwalter Portfolio Concept hat sich über Jahrzehnte hinweg intensive Kontakte in die USA aufgebaut. Deutsche Kunden profitieren durch Zugänge zu kleineren amerikanischen Anlageboutiquen, die über ein exzellentes Know-How verfügen. Titus C. Schlösser erläutert den Handel von Bluenose Capital Management.



Joe Natoli,
Gründer von Bluenose Capital
Management, Virginia

Seite 6

Seite 3	Editorial Echte Unabhängigkeit
Seite 4	Managed Account Nachrichten - AlphAlgo mehrfach nominiert - NEU: Monexo CAD FX - NEU: Finexo Major FX - Neustrukturierung bei Monexo - Devisenhandel schwierig
Seite 5	Märkte - CHF im Stand by Modus
Seite 6	Bluenose Capital Management vorgestellt von Titus C. Schlösser, Leiter Alternative Investments, Portfolio Concept GmbH
Seite 10	Managed Accounts - updated zum 30.04.2012
Seite 11	Vorschnell ausgemustert? Überlegungen zu Investmentfonds und Managed Accounts
Seite 12	Volatilität stört nur zum Teil
Seite 13	Impressum

CHILI ASSETS

Märkte - CHF im Stand by Modus



Die meisten aktiven Handelssysteme konzentrieren ihren Anlagefokus auf ganz bestimmte Zielmärkte. Manche sind sogar auf nur einen einzigen Markt zugeschnitten. Devisenhandelssysteme, die speziell für den Schweizer Franken optimiert wurden, fehlt es teilweise zurzeit massiv an Handelssignalen. Der Grund? Die Währung zeigt aufgrund der Intervention der Schweizer Nationalbank kaum noch Kursbewegungen...

Seite 5

Echte Unabhängigkeit



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

es ist schon verrückt, welcher psychischen Belastung sich Anleger mit einem Investment in dem einen oder anderen Kapitalmarkt aussetzen. Der turbulente April hat dies jedem vor Augen geführt. Kratzte der DAX am Monatsanfang noch an der Marke von 7.100 Punkten, notierte er im weiteren Monatsverlauf zeitweise bis zu 600 Punkte tiefer. Die politische Lage in Frankreich, Spanien und Griechenland verunsicherte die Marktteilnehmer. Gleich den Aktienmärkten notieren auch Edelmetalle deutlich günstiger. Und selbst der Ölpreis gab spürbar nach.

Auch wenn die Korrektur der Aktienmärkte möglicherweise das notwendige „Durchatmen“ ist, um größere Höhen zu erreichen wird deutlich, wie heftig Kapitalmärkte die Anleger beuteln. Wenn die Rechnung langfristig aufgeht, ist

gegen einen gehobenen Stressfaktor eigentlich nichts einzuwenden. Es stört allerdings erheblich, dass diese Gewissheit keineswegs vorhanden ist.

Abseits der großen Investmentbanken, die über diverse Gebührenschauben und hoch entwickelte Computertechnik ihren Vorteil im Umgang mit den Kapitalmärkten ausspielen, freuen wir uns daher über kreative Köpfe wie Programmierer, Mathematiker und professionelle Trader, die ihre Handelssysteme und ihr Wissen über die Kapitalmärkte

te Anlegern in Form von Managed Accounts zur Verfügung stellen. Dabei stellen wir fest, dass es tatsächlich insbesondere kleine, innovative Teams sind, wenn nicht sogar einzelne Systementwickler, die Anlegern eine gute bis sehr gute Leistung bieten. So haben es im April viele der in unserer Datenbank gelisteten Strategien geschafft, ein Gegengewicht zur Entwicklung des Aktienmarktes darzustellen.

Die teilweise sehr komplexen Methoden zur Signalgenerierung und des Risikomanagements dieser Experten, könnten ohne immensen Aufwand von einem Investor selbst kaum nachgeahmt werden, auch, wenn diese Wahrheit viele Anbieter von reinen Handelssignalen im Internet (von denen wir übrigens ebenfalls einige selbst getestet haben) sicher nicht gerne hören. Einfach ist traden nie!

Bei Kleinanlegern konnten wir feststellen, dass es sehr oft die teilweise in Aussicht gestellten hohen Gewinne sind, die dazu verleiten, sich mit Managed Accounts zu befassen. Hier fehlt leider oft die Erfahrung im Umgang mit spekulativen Investments. Hohe Gewinne sind eigentlich nur ein möglicher Nebeneffekt von funktionierendem Handelsgeschehen. Und dieses kann mitunter stark marktphasenbedingt sein.

Klares Ziel von professionellen Investoren hingegen ist es, Portfolios über Diversifikation vom allgemeinen Marktgeschehen loszulösen. Hohe Gewinne sind sekundär. Was zählt sind absolut solide Handelssysteme, die selbst in extremen Marktphasen bestehen und im Einsatz in einem breit diversifizierten Portfolio einen Schritt in Richtung Marktunabhängigkeit bieten.

Mit den besten Wünschen
Ihr chili-assets.de Team

AlphaAlgo mit ICA-Nominierung in mehreren Kategorien

Das Handelssystem AlphaAlgo ist nicht nur als Managed Account verfügbar. Investoren, die eine Fondslösung vorziehen, können diesen Weg über den Hedgefund Altradis AlphaAlgo gehen. Basis ist die identische Strategie, die den bisherigen Erfolg der Schweizer Anlagespezialisten begründet hat. AlphaAlgo steht folglich nicht nur bei Interessenten unserer Datenbank auf dem Radar. Auch internationale Hedgefondsdatenbanken sind längst auf den Handel der Schweizer Anlagespezialisten aufmerksam geworden. Neben Auszeichnungen von BarclayHedge wurde Altradis kürzlich von Investors Choice nominiert, die jährlich den European Hedge Fund Award in London verleihen. Das Gremium, das die Fonds auf Basis sowohl qualitativer als auch quantitativer Kriterien untersucht, holt darüber hinaus für die Entscheidungsfindung Meinungen von bedeutenden Institutionellen Investoren ein. AlphaAlgo war gleich in zwei Kategorien nominiert und konnte sich nur knapp nicht gegenüber der großen Konkurrenz durchsetzen. Die Nominierungen erfolgten in den Kategorien „Emerging Managed Futures Fund of The Year“ und „Best Emerging Global Macro & Managed Futures Fund – Last 3 Years“.

Nach einem relativ schwachen März zeigte der AlphaAlgo-Handel von Altradis im April eine Wertentwicklung von +8,83 %. Damit lieferte der Schweizer Anlageexperte in einem eher schwachen Umfeld für Aktien einen guten Ausgleich zur allgemeinen Marktentwicklung.

NEU - Finexo Major FX

Die Düsseldorfer Managed Account Marke Finexo verfolgt weiterhin einen Weg mit Spezialisierung auf währungs-basierte spekulative Handelssysteme. So nahm der Anbieter kürzlich ein vollautomatisches Handelssystem in sein Angebot auf, das von einem Team aus professionellen Tradern, Mathematikern und Programmieren entwickelt wurde. Um erfolgreich am Devisenmarkt zu agieren, kombinierte das Team innovative Handelsstrategien, neue Software-Methoden und statistische Handelsansätze. Bei Major FX werden ausschließlich Positionen in den Hauptwährungen eingegangen. Statistisch betrachtet erfolgen die meisten Transaktionen in USD-basierten Währungspaaren, wobei das Konto grundsätzlich in Euro geführt wird. Das Modell basiert auf der Erkenntnis, dass sich Kapitalmärkte grundsätzlich entweder in bestimmten Wellen oder in einem Seitwärtstrend bewegen. Mittels eines statistisch basierten Algorithmus werden die Preisbildungen der Major-Währungspaare nach Trendbewegungen abgesucht. Eine Positionierung erfolgt, sobald Trends mit dem vom System geforderten Kriterien identifiziert wurden. Gute Ein- und Ausstiegspunkte werden durch die Kombination von technischer Analyse mit mathematischen und statistischen Parametern ermittelt. Trends sollen dabei so lange genutzt werden, bis sich eine Marktbewegung abschwächt. Major FX zielt darauf ab, mit den eingegangenen Positionen kleine bis mittlere Erträge zu generieren. Bis zu 10 Positionen dürfen parallel geöffnet werden. Die durchschnittliche Haltedauer pro Position beträgt nur wenige Stunden. Das Risikomanagement erfolgt mittels eines positionsspezifischen Risikomodells. Der maximale Hebel pro Position ist auf 2 begrenzt. Der Gesamthebel darf gemäß den Angaben von Finexo einen Wert von 20 nicht überschreiten. Live-Ergebnisse des Handels liegen uns für Major FX ab Januar 2012 vor.

NEU - Monexo CAD FX

Seit Mai ist eine neue Devisenstrategie über die Marke Monexo erhältlich. Dabei handelt es sich um ein sehr spezifisch ausgeprägtes System. CAD FX investiert das Kapital ausschließlich in Währungspaare rund um den Kanadischen Dollar. Das System zielt darauf ab, von kurzfristigen, minimalen Schwankungen der Währung zu profitieren. So beträgt die Haltedauer einer durchschnittlichen Position weniger als eine Stunde. CAD FX handelt in Zeiten mit geringer Aktivität. Dem entsprechend beträgt der durchschnittliche Ertrag je Transaktion nur wenige Pips. Die meisten Transaktionen erfolgen in den Währungspaaren EUR/CAD und GBP/CAD. Eine Risikobegrenzung erfolgt über Stop-Loss-Marken und die Begrenzung offener Positionen. Maximal 4 Positionen können gleichzeitig eingegangen werden. Der Live-Handel von CAD FX startete im August des vergangenen Jahres. Die Historie ist damit derzeit noch sehr wenig aussagekräftig, bisherige Tendenzen zeichnen allerdings einen positiven Verlauf. So lieferte der Handel trotz den Verwerfungen am Devisenmarkt in der zweiten Jahreshälfte 2011 bis dato Monat für Monat einen positiven Return. CAD FX wurde über einen Zeitraum von 5 Jahren von einem Programmiererteam entwickelt, das auf Software-Lösungen für den Devisenhandel spezialisiert ist.

Neustrukturierung bei Monexo

Neben dem Neuzugang CAD FX nimmt Managed Account Anbieter Monexo eine Neustrukturierung des Angebots vor. Die Devisenhandelssysteme Maximum FX, Swing FX und Swing Plus FX werden nicht mehr weiter angeboten. Obwohl der Drawdown dieser Systeme bis zuletzt in überschaubarem Rahmen verlief, blieb der erhoffte Handelserfolg aus. Entsprechend gering blieb auch die Zahl der Investoren. Abgesehen von den Geldern der Systementwickler, beschränkte sich das wenige Anlagevolumen auf engere Kontakte der Entwickler. Monexo hat sämtliche Informationen zu diesen Systemen bereits von der eigenen Website entfernt und die Datenlieferung aller drei Systeme an chili-assets.de eingestellt.

Devisenhandel schwierig

Bei einem Überblick über die bei chili-assets.de gelisteten Handelssysteme zeigen die meisten Anlagestrategien, die in die Kategorien „Mixed Markets“, „Vermögensverwaltung“, „Rohstoffe“ und „Aktien/Aktienindizes“ eingruppiert sind, einen positiven Start ins Jahr 2012. Bis einschließlich April verzeichnen 85 % der in diesen Gruppen gelisteten Strategien einen positiven Return im laufenden Jahr. Ein abweichendes Bild zeigt derzeit die Managed Account Kategorie der auf Devisenhandel spezialisierten Systeme. Abgesehen von nur wenigen Ausnahmen wie beispielsweise das Mercari Devisen Strategiedepot 1 mit +2,1 % im laufenden Jahr und den Systemen von FX Wave, liegen viele Devisensysteme in 2012 leicht „unter Wasser“.

Im Gegensatz zur Entwicklung anderer Kapitalmärkte hat die Entwicklung im Devisenbereich in etlichen Währungen noch nicht zu den Preisverläufen vor der Verschärfung der Finanzkrise im August 2011 zurückgefunden. Die Einwirkung auf Währungen durch die politische Situation ist unverkennbar und beeinflusst den Handelsverlauf vieler spezialisierter Systeme.

CHF im Stand by Modus

EUR / CHF auf Tagesbasis
von 08/2011 bis 04/2012

Quelle: Activ Trades



Volatilität im Währungspaar EUR/CHF ist derzeit kaum vorhanden. Der aktive Handel mit Schweizer Devisen führt daher zurzeit kaum zum gewünschten Handelserfolg.

In den Zeiten der Schuldenkrise sind stabile Währungen rar gesät und entsprechend hoch war die Nachfrage nach Schweizer Franken in den vergangenen Jahren. Die Flucht der Investoren in den Franken stellte insbesondere für die Wirtschaft der Schweiz eine enorme Belastung dar. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) versuchte verschiedene Methoden, um die hohe Bewertung der heimischen Währung zu stoppen: 2009 und 2010 wurden ausländische Wertpapiere gekauft. 2011 wurde der Leitzins gesenkt und die Geldmenge erhöht. Als tatsächlich wirksam entpuppte sich allerdings erst die Holzhammermethode. Der Höhenflug des Schweizer Franken konnte erst im September 2011 gestoppt werden, als die SNB unlimitierte Deviseneinkäufe ankündigte, um ein Kursziel von mindestens 1,20 Franken je Euro zu erreichen. Nachdem der Franken kurzzeitig knapp an der Parität zum Euro vorbeigeschrammt war, gelang der SNB mit dieser Aktion eine tatsächliche Abschwächung des Franken. Kostete ein Euro am 5. Sept. 2011 nur etwa 1,11 Schweizer Franken, mussten dafür bereits am 6. Sept. 2011 etwa 1,21 Franken bezahlt werden.

Durch die Intervention der SNB wurde allerdings nicht nur der Überbewertung des Schweizer Franken entgegengewirkt. Wer den Chart der letzten Monate betrachtet erkennt, dass die Währungsschwankungen im Vergleich zur vorherigen starken Volatilität fast

vollständig zum Erliegen gekommen sind. Damit hat die Nationalbank zwar ihr Ziel erreicht, die Situation stellt allerdings Anlagestrategien, die speziell auf die Schweizer Währung konzipiert wurden, vor erhebliche Probleme.

Trend FX ohne Handelssignale

So kann beispielsweise das über die Marke Finexo angebotene Handelssystem Trend FX zwar seit Handelsbeginn im Mai des vergangenen Jahres auf eine hervorragende Handelshistorie zurückblicken. Der bisherige Chartverlauf auf Monatsbasis zeigt lediglich einen einzigen negativen Monat. Der bis dato maximale Drawdown war mit gerade einmal -2,5 % entsprechend gering. Seit der Intervention der Nationalbank bleibt der Kontostand der Kunden jedoch nahezu ohne jegliche Veränderungen. Das System war speziell für den Handel von Schweizer Devisen konstruiert worden. Seit der Intervention der Schweizerischen Nationalbank zeigen sich allerdings kaum noch Preisbewegungen, die von Trend FX verwertet werden können.

Wie Finexo mitteilte, hat sich das Unternehmen in Absprache mit dem Trading-Advisor daher dazu entschieden den Handel vorübergehend auszusetzen. Derzeit prüfe man, inwiefern das System auch mit anderen Währungspaaren kompatibel ist. Vorerst wird jedoch erst einmal kein weiterer Handel stattfinden.



Da der Schweizer Franken derzeit kaum noch Ansatzpunkte für den Devisenhandel von Trend FX liefert, entschloss sich **Kai Petersen (Finexo)**, den Handel von Trend FX vorübergehend auszusetzen.



„Bluenose analysiert, wohin der Markt aller Voraussicht nach nicht hingehen wird und positioniert sich entsprechend“

Titus C. Schlösser,
Leiter Alternative Investments

Bluenose Capital Management

Der im Managed Account Bereich langjährig erfahrene Kölner Vermögensverwalter Portfolio Concept bietet Kunden den Zugang zu interessanten US-amerikanischen Commodity Trading Advisors (CTA). Im Februar ließ der Anbieter Konten von chili-assets.de prüfen und listen, die von der Bluenose Capital Management LLC aus Virginia beraten werden. Die historischen Ergebnisse zeigen eine konstant gute Managementleistung und - nur sehr wenig Volatilität. Wir haben **Titus C. Schlösser**, Leiter Alternative Investments bei Portfolio Concept, um nähere Informationen gebeten...

Herr Schlösser, wir haben kürzlich sehr viel versprechende Kontohistorien eines amerikanischen Vermögensverwalters über Portfolio Concept erhalten. Die Bluenose Capital Management ist ein im Staat Virginia ansässiger Vermögensverwalter. Wie sind Sie auf dieses Unternehmen als Trading Advisor von Managed Accounts für Ihre Kunden aufmerksam geworden? Wie intensiv ist der Kontakt?

Titus C. Schlösser ▶ Portfolio Concept bietet seinen Kunden seit 1984 den direkten Zugang zu den internationalen Derivatemärkten. Seit Mitte der 90er Jahre gibt es einen zusätzlichen Schwerpunkt in der Auswahl derivativer Handelsstrategien. Da ist es selbstverständlich, dass wir ein breites Netzwerk aufgebaut haben, durch das wir immer wieder auf sehr interessante neue Kontakte stoßen. Wir sind ständig auf der Suche nach erfolgversprechenden, aufstrebenden Managern. Studien belegen, dass kleinere CTAs im Vergleich zu den teils milliardenschweren Managed Futures Strategien deutlich bessere Wertentwicklung vorweisen. So sind auch unsere Erfahrungen. Es gibt sicherlich nur sehr wenige Manager, die eine solch stabile und attraktive Rendite in den vergangenen vier Jahren erwirtschaftet haben, wie unser Partner Bluenose Capital Management. Mit Rob und Joe, den Gründern von Bluenose, sind wir

regelmäßig in Kontakt. Beide sind erfahrene Optionshändler und uns verbindet die Leidenschaft zu den Kapitalmärkten.

Welche Gründe sprechen aus Sicht eines deutschen Anlegers dafür, über Portfolio Concept auf einen Vermögensverwalter zuzugreifen, der doch relativ weit von Deutschland entfernt ist? Auf welche besonderen Qualitäten sind Sie bei Bluenose Capital Management gestoßen?

Titus C. Schlösser ▶ Der Manager hat unseren zweistufigen Due Dilligence Prozess erfolgreich bestanden und daher haben wir uns vergangenes Jahr dazu entschlossen die zwei Strategien BI und EI unseren Kunden anzubieten. Es gibt wenige Manager, die es in den vergangenen Jahren geschafft haben, so erfolgreich die verschiedenen Kapriolen der Märkte zu meistern. Den heimischen Anlegern bieten wir einen reizvollen Vorteil: Sie erhalten Zugang zu den attraktivsten Managern und haben als Ansprechpartner einen erfahrenen deutschen Vermögensverwalter. Portfolio Concept ist ein reguliertes Finanzinstitut und unterliegt somit den strengen Richtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Zudem unterliegt Bluenose, als registrierter Commodity Trading Advisor (CTA) den amerikanischen Aufsichtsbehörden CFTC und NFA. Alle CTAs werden regelmäßig



Abteilung für Alternative Investments des Kölner Vermögensverwalters Portfolio Concept

geprüft. Dazu gehört auch ein Performance Audit, welches die veröffentlichte Wertentwicklung mit der tatsächlich erzielten Rendite vergleicht. Die Strategie von Bluenose wird als Managed Account gehandelt. Somit erhalten der Kunde und wir volle Transparenz über jeden Trade und sämtliche Kosten. Portfolio Concept überwacht die Wertentwicklung der Kundendepots. So wird eine zusätzliche Kontrolle, neben dem bestehenden Riskomanagement von Bluenose, gewährleistet.

Wie sah der Due Diligence Prozess aus, den Sie BNC unterzogen haben?

Titus C. Schlösser ▶ Unser Due Diligence Verfahren besteht aus einer quantitativen und qualitativen Prüfung. Nachdem wir die Renditen der Strategien anhand der entsprechenden Risikokennzahlen analysiert haben, senden wir dem Manager unseren eigens entwickelten *Questionnaire* zu. Anhand der Renditen gleichen wir die Plausibilität der Ant-

worten ab. In persönlichen Gesprächen bzw. Telefonkonferenzen versuchen wir die Strategie noch genauer zu verstehen und prüfen im Wesentlichen ob der Manager das Risiko systematisch im Griff hat oder ob er zufällig Verluste vermeiden konnte. Zudem studieren wir das Disclosure Document des Managers, was immer wieder interessante Aufschlüsse liefert. Auch prüfen wir die Vergangenheit der Manager, die Dank der amerikanischen Regulierungsbehörden gut dokumentiert ist.

Wie groß ist das Managementteam von Bluenose Capital Management, wer sind die Köpfe des Teams und wie sehen deren berufliche Hintergründe aus?

Titus C. Schlösser ▶ Bluenose Capital Management gehört den beiden Gründern Joe Natoli und Rob McLallen. Beide sind erfahrene Vermögensverwalter. Joe Natoli war zunächst bei Chesapeake Investments als Broker tätig mit einem Fokus auf den Han-

del von S&P 500 Futures-Optionen und verschiedenen Commodity Futures-Optionen. Nach einer kurzen Station bei Zephyr Asset Management hat Natoli zunächst sein eigenes Vermögen verwaltet, bis er gemeinsam mit McLallen Bluenose gegründet hat. Rob McLallen hat ebenfalls Erfahrungen bei verschiedenen Firmen gesammelt. Zunächst als Anlageberater bei UBS PaineWebber, dann als Geschäftsführer eines Hedge Fonds.

Wie ist Bluenose Capital Management grundsätzlich einzustufen?

Titus C. Schlösser ▶ Bluenose hat sich auf den Handel von Optionsgeschäften spezialisiert. Obwohl die Ergebnisse der Strategien relativ konstant sind, ist die Anlage in Optionen immer spekulativ. Die Strategien sehen wir nicht als Basisinvestment, sondern als sehr attraktive Ergänzung zu einem bestehenden Wertpapierdepot. Dabei wird die BI Strategie grundsätzlich konservativer verwal-

tet als die EI Strategie. Dies zeigt sich auch an den Risiko- und Renditekennzahlen. Verluste können jederzeit auftreten, wenn die Märkte sich anders entwickeln, als von Bluenose antizipiert. Daher darf man bei der Auswahl von Anlagen nicht nur auf die Volatilität schauen. Die ist mit 5% sicherlich gering und gleicht fast einem Renteninvestment.



BNC-Chief Joe Natoli

tuelle Niveau und die erwartete Entwicklung der Volatilität. Die momentane Volatilität wird zum Beispiel durch den VIX ausgedrückt.

Wie sieht der Investmentprozess von BNC EI und BI aus?

Titus C. Schlösser ▶ Letztlich versucht Bluenose bei seinen Strategien nicht die Entwicklung des S&P zu prognostizieren, sondern analysiert wohin der Markt aller Voraussicht nach nicht hingehen wird und positioniert sich dementsprechend.

Recherchiert werden insbesondere Situationen, in denen das Verhalten der Marktteilnehmer sehr emotional getrieben ist. Wie werden solche Situationen genutzt?

Titus C. Schlösser ▶ Bluenose ist nicht immer im Markt investiert und wartet geduldig auf profitable Situation, in denen durch Angst und Gier emotionale Marktsituationen entstehen. Das sind Marktphasen in denen die Volatilität und damit die Optionsprämien hoch sind. Erst dann verkauft Bluenose Optionen mit der Erwartung, dass diese wertlos verfallen.

Wodurch unterscheiden sich die beiden Anlagestrategien BNC EI und BNC BI in Bezug auf Strategie, Risiko und Performance?

Titus C. Schlösser ▶ Für die BI Strategie handelt Bluenose Optionen auf den S&P 500 Future. Der Handel findet bis heute überwiegend auf dem Parkett der CME statt, in den bekannten Pits. Die Strategie verfolgt einen konservativeren Ansatz, d.h. die Optionen liegen weiter aus dem Geld, als bei der EI Strategie. Zudem ist der Hebel bei der BI Strategie geringer. Die Zielrendite der BI Strategie liegt bei 15%-20% p.a. In der EI Strategie werden stattdessen die elektronisch handelbaren E-Mini S&P 500 Futures-Optionen gehandelt. Da sich die Optionen auf den Mini-Kontrakt beziehen, ist Ihr Kontraktwert geringer als bei großen S&P 500 Kontrakten. Das ermöglicht eine geringe Mindestkontogröße von 15.000 USD. Mit der spekulativeren EI Strategie wird eine deutliche höhere Zielrendite von 25% bis 30% p.a. angestrebt.

Liegt der Fokus ausschließlich auf dem S&P 500?

Titus C. Schlösser ▶ Es werden grundsätzlich die Optionen des Standard & Poors 500 Index Futures gehandelt. Nur in Ausnahmefällen wird das Universum erweitert.

Mit welchen Mitteln, charttechnisch oder fundamental, geht BNC an die Märkte heran? Welche Faktoren sind dem Unternehmen besonders wichtig?

Titus C. Schlösser ▶ In die Entscheidung fließen sowohl technische, als auch fundamentale Faktoren ein. Ein wesentliches Kriterium in der Anlageentscheidung ist das ak-

Bluenose Capital Management - BNC BI

Historie der von chili-assets.de geprüften Daten

Performance- und Risikokennzahlen			
Performance 2008	2,4 %	Volatilität p.a.	7,0 %
Performance 2009	20,2 %	Sharpe Ratio	2,55
Performance 2010	21,3 %	pos. Monate	90,7 %
Performance 2011	22,4 %	max. Monatsgewinn	6,4 %
lfd. Jahr	4,5 %	max. Monatsverlust	-5,8 %
Ø-Monat	1,5 %	längste Verlustphase	3 Monate
Ø-Jahr	19,8 %	max. Drawdown	-5,8 %

Stammdaten

Manager	Bluenose Capital Management LLC
Handel von	Optionen (Stillhaltergeschäfte)
Aufsichtsbehörde	CFTC (U.S. Commodity Futures Trading Commission)
Handel seit	Oktober 2008
Mindestanlage	30.000 USD
Mindesthaltedauer	keine
Kündigungsfrist	keine
Agio	0 %
Managementgebühr	2 % p.a.
Verwaltungsgebühr	0 %
Depotbankgebühr	0 %
Performance-Fee	20 % (High Watermark)
Broker	PFG (Peregrine Financial Group)
Segregated Account	ja
Einlagensicherung	nein
Kontoführung in	USD

len. Denn die Prämie, die sie bei dem Verkauf der Option eingenommen haben, ist dann der Gewinn.

Wie, und wie gut funktioniert das Risikomanagement? Wie wird der Investor vor größeren Verlusten geschützt?

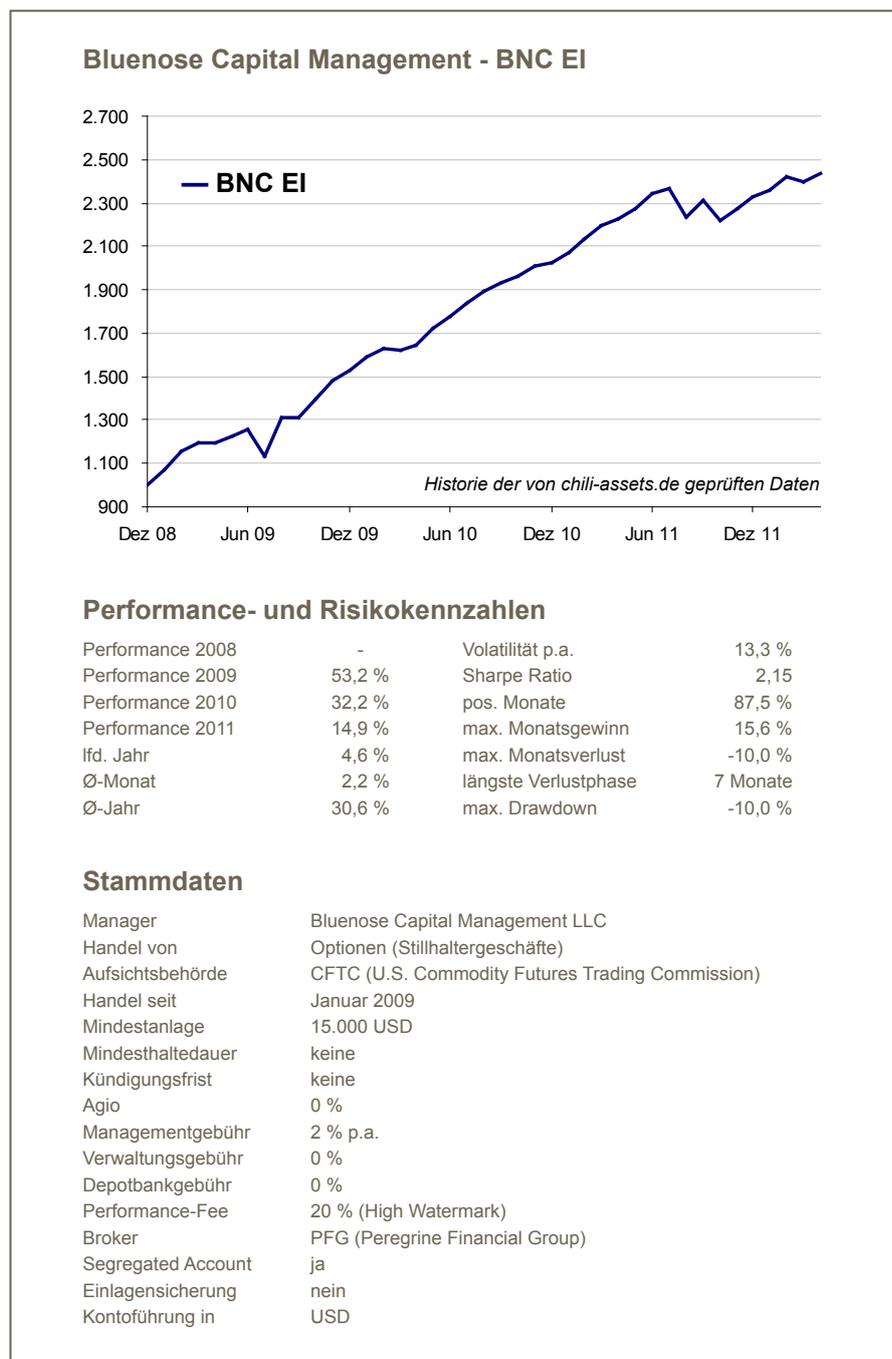
Titus C. Schlösser ► In Situationen, in denen der Markt gegen die Positionierung läuft, werden die Optionen zeitig mit einem leichten Minus zurückgekauft, um extreme Verluste zu vermeiden. Als internen Leitsatz für den Exit haben sich die Manager den dreifachen Preis des Verkaufskurses gesetzt. Risiken werden zudem dadurch begrenzt, dass nur kurzfristige Optionen geschrieben werden, die einen maximalen Zeitwertverlust aufweisen. Die Positionen werden mit einem Basispreis der deutlich „aus-dem-Geld“ ist geschrieben. In der konservativeren BI-Strategie sind die Basispreise sogar noch weiter vom aktuellen Preis entfernt als in der EI-Strategie.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Stärken, wo die Schwächen dieses Trading Advisors?

Titus C. Schlösser ► Die Stärke des Trading Advisor ist die ausgiebige Erfahrung der Manager, das konsequente Umsetzen der Strategie und der Investmentansatz, der im Zweifel manchmal dazu führt, keine Position zu halten. Die Schwäche der Bluenose-Strategien sind, wie bei allen Stillhaltergeschäften, Marktphasen mit plötzlich stark steigenden Volatilitäten. Aus diesem Grund empfehlen wir die Beimischung einer Managed Future Strategie, die von diesen Marktphasen profitieren kann, wie beispielsweise PC Breakout oder PC European Market.

Können Sie unseren Lesern bitte kurz den Prozess erläutern, der für die Eröffnung eines Managed Accounts notwendig ist, das von BNC verwaltet wird?

Titus C. Schlösser ► Kunden eröffnen bei unserem Broker Peregrine Financial Group in Chicago ein Futures-Konto, das auf seinen Namen läuft. Die Kundengelder liegen in sogenannten Segregated Accounts, sie sind also getrennt von den Firmengeldern des Brokers. Das Prinzip ist vergleichbar mit dem Sondervermögen in Deutschland. Für alle Fragen zur Kontoeröffnung steht unser erfah-



renes Team den Kunden beiseite. Bluenose erhält lediglich eine beschränkte Transaktionsvollmacht, um die Strategie im Konto des Kunden zu handeln, sowie eine Bestätigung über den Erhalt des Disclosure Documents. Weder Portfolio Concept, der Broker, noch Bluenose sind berechtigt sich Eigentum vom Kundenvermögen zu verschaffen. Die Mindestkontogrößen betragen bei BNC BI 30.000 USD. BNC EI kann bereits ab einer Mindestkontogröße von 15.000 USD gehandelt werden.

Ein europäischer Anleger interessiert sich

für den Wertzuwachs in Euro. Nimmt BNC eine Währungssicherung vor?

Titus C. Schlösser ► Bluenose nimmt grundsätzlich keine Devisenabsicherung vor, allerdings ist dies auch nicht notwendig. Der Broker akzeptiert, dass die zu erbringende Margin auf Euro lautet. Lediglich die entstehenden Gewinne oder Verluste fallen in US Dollar an. Diese können am Monatsende konvertiert werden.

Vielen Dank für Ihre Informationen zu Bluenose Capital Management!

Aktien / Aktienindizes

Anbieter	Managed Account	April	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Ceros AG	ZPR Fund. Small Cap Value	-2,2 %	12,4 %	1,2 %	15,8 %	-3,5 %	-59,8 %	24,0 %	ⓘ
Portfolio Concept	BNC-BI	1,7 %	4,5 %	1,5 %	19,8 %	ATH	-5,8 %	7,0 %	ⓘ
Portfolio Concept	BNC-EI	1,5 %	4,6 %	2,2 %	30,6 %	ATH	-10,0 %	13,3 %	ⓘ
Portfolio Concept	Harbor Managed Account	n.v.	3,4 %	1,6 %	20,9 %	ATH	-6,3 %	11,4 %	ⓘ
Portfolio Concept	PC Breakout System	0,2 %	-2,1 %	0,6 %	7,2 %	-2,1 %	-9,4 %	9,9 %	ⓘ
PP-Brokerage	Aktienverwaltung long/short	-2,1 %	4,7 %	1,3 %	17,0 %	-3,4 %	-10,6 %	12,6 %	ⓘ
seneca invest AG	Better Stocks Galaxy Trad.	3,3 %	2,3 %	2,4 %	n.v.	ATH	-8,5 %	n.v.	ⓘ
White River Group	Stock Index Option	4,1 %	12,8 %	1,3 %	16,4 %	ATH	-18,7 %	12,1 %	ⓘ

Devisenhandel

Anbieter	Managed Account	April	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Finexo	Major FX	-0,7 %	1,7 %	0,4 %	n.v.	-0,7 %	-0,7 %	n.v.	ⓘ
Intercore Financial	MTS Invest	-2,0 %	-5,1 %	2,4 %	33,5 %	-6,0 %	-12,4 %	21,1 %	ⓘ
Mercari-Systems	Mercari-Devisen-SD1	0,7 %	2,1 %	0,6 %	7,0 %	-14,6 %	-19,9 %	15,2 %	ⓘ
Monexo	CAD FX	0,5 %	11,4 %	2,6 %	n.v.	ATH	n.v.	n.v.	ⓘ
Portfolio Concept	Portfolio FX	-4,7 %	-3,2 %	-0,5 %	-5,9 %	-13,9 %	-13,9 %	8,1 %	ⓘ
seneca invest AG	Procyon Galaxy Trading	6,3 %	-0,5 %	1,1 %	n.v.	-11,5 %	-16,8 %	n.v.	ⓘ
Qware24	Qware24	-4,3 %	-14,6 %	0,7 %	8,5 %	-14,6 %	-14,6 %	21,8 %	ⓘ
Trading Systems	FX Wave Basis 2%	-8,1 %	22,9 %	1,5 %	19,7 %	-10,8 %	-41,0 %	39,8 %	ⓘ
Trading Systems	FX Wave Basis 5%	-20,5 %	54,9 %	2,8 %	39,9 %	-43,7 %	-76,8 %	104,2 %	ⓘ
Trading Systems	FX Wave Diversified 2%	1,0 %	9,7 %	0,6 %	7,0 %	-13,5 %	-21,1 %	18,5 %	ⓘ
Trading Systems	FX Wave Diversified 5%	2,9 %	24,2 %	0,4 %	4,4 %	-44,0 %	-54,9 %	48,4 %	ⓘ

Rohstoffe

Anbieter	Managed Account	April	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Ceros AG	Rosetta Trading Program	0,5 %	4,5 %	1,5 %	19,7 %	-3,4 %	-9,5 %	19,9 %	ⓘ
White River Group	Diversified Option	0,7 %	13,3 %	2,4 %	32,8 %	ATH	-15,1 %	17,1 %	ⓘ

Mixed Markets

Anbieter	Managed Account	April	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Altradis Capital AG	AlphAlgo	8,8 %	-5,1 %	2,0 %	26,8 %	-21,7 %	-28,0 %	49,3 %	ⓘ
Ceros	Ceros-Neumann MA	-1,0 %	19,9 %	1,9 %	n.v.	-1,0 %	-5,5 %	n.v.	ⓘ
Portfolio Concept	PC European Markets	0,9 %	0,8 %	1,3 %	16,6 %	-2,6 %	-30,4 %	25,6 %	ⓘ
PP-Brokerage	PP-Warrior A	2,9 %	2,9 %	1,9 %	25,1 %	ATH	-5,7 %	11,9 %	ⓘ
Trading Systems	Rebound Timer VV	-0,5 %	-16,8 %	-0,2 %	-2,8 %	-21,1 %	-21,1 %	21,2 %	ⓘ

Vermögensverwaltung

Anbieter	Managed Account	April	2012	Ø Monat	Ø Jahr	DD aktuell	DD max	Volatilität	Info
Portfolio Concept	portfolio pro Sicherheit	-0,6 %	2,0 %	0,1 %	1,5 %	-1,0 %	-4,0 %	2,7 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Ertrag	-2,0 %	2,3 %	0,0 %	-0,2 %	-2,5 %	-17,2 %	5,8 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Balance	2,7 %	7,6 %	-0,1 %	-0,7 %	-6,6 %	-30,2 %	9,6 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Wachstum	-4,7 %	2,5 %	-0,5 %	-6,2 %	-30,2 %	-42,7 %	16,9 %	ⓘ
Portfolio Concept	portfolio pro Dynamik	-2,3 %	6,7 %	-0,6 %	-7,3 %	-35,5 %	-53,3 %	20,2 %	ⓘ

DD = Drawdown, ATH = All time high (absoluter Höchststand), Volatilität (bezogen auf die komplette Historie)

★★★ **Performance checked by chili-assets.de** - Bei den auf chili-assets.de veröffentlichten Zahlen handelt es sich ausschließlich um nachgewiesene Netto-Ergebnisse (nach Abzug aller Kosten) von real gehandelten Echtgeldkonten. Die Ergebnisse von Simulationsrechnungen (Backtests) oder die auf Demokonten erzielten Ergebnisse fließen nicht in die hier veröffentlichten Performancezahlen ein. Dadurch ist es möglich, dass Sie bei uns eine kürzere Historie vorfinden, als sie von den Anbietern selbst ausgewiesen wird. Auch die Berechnung der Risikokennzahlen nehmen wir ebenfalls nur anhand der nachgewiesenen Ergebnisse von real gehandelten Echtgeldkonten vor. Daher können auch diese Zahlen von den Angaben der Anbieter abweichen.

Vorschnell ausgemustert?

Mit Einführung der Abgeltungssteuer am 01.01.2009 war es an den Finanzmärkten noch einmal zu einer Flut neuer Investmentfonds gekommen. Viele dieser Produkte wurden damals von Anlageberatern in die Wege geleitet, die selbst bis dato keine Erfahrung im Fondsmanagement vorzuweisen hatten. Vielmehr sollten mit den damals frisch gelabelten Fonds Steuervorteile für den bestehenden Kundenkreis konserviert werden. Und zudem versprach ein eigenes Produkt eine bessere Einnahmequelle und mehr Renommee in der Branche.

Kaum eines dieser Produkte konnte mit einem Glanzstart überzeugen. Stattdessen überwo-gen von Beginn an Probleme der frisch ge-backenen Asset-Manager. Neben der anfäng-lichen Gebührenbelastung zur Fondsaufgabe konnte nicht selten nur ein Teil der Bestands-kunden davon überzeugt werden, die Leis-tung zukünftig in Form eines Investmentfonds zu beziehen. Entsprechend wurden die sei-ten der Anlageberater gegenüber den Kapi-talanlagegesellschaften avisierten Fondsvo-lumina nur selten tatsächlich erreicht.

Obwohl die neu lancierten Fonds sich in ih-ren Verkaufsprospekten meist die maximal verfügbare Flexibilität sicherten, wurde für Kunden schnell erkennbar, dass damit kein automatischer Schutz vor Verlusten verbun-den war. Zwar konnten Drawdownstrecken der letzten Jahre teilweise abgedeckt wer-den, von der zwischenzeitlichen Erholung der Aktienmärkte profitierten jedoch nur wenige der neuen Asset-Manager in befriedigendem Maß. Diese Lücken in der Anlagestrategie haben viele dieser Fondsprodukte bis heute nicht kompensieren können. Und nicht selten notieren Fondsanteile heute weit unterhalb ihres Erstausgabepreises.

Die Aussicht, diesen jemals wieder zu errei-chen, ist bei einigen Fondsprodukten gering. Es zeigt sich, dass die Alltagspraxis eines Fondsmanagements nur bedingt mit einer Fondsberatung vergleichbar ist. Eine notwen-dige komplexe Einschätzung der Finanzmärkte, die mit den Krisen der vergangenen Jahre keineswegs einfacher geworden ist, gestaltet sich mittlerweile allerdings auch für absolute Investmentprofis sehr schwierig.

Heute befinden sich viele der vor drei Jahren gelabelten und damals als vermögensverwal-tend eingestuften Fonds im Auflösungsver-fahren. Bei weniger Erfolg versprechenden Handelsansätzen, ist den Kapitalanlagege-sellschaften der Verwaltungsaufwand für das unverhältnismäßig geringe Volumen vieler Private Label Fonds einfach zu hoch. KAGs

haben aus diesem Debakel gelernt und selek-tieren Anfragen zur Gestaltung neuer Private Label Produkte deutlich penibler. Dennoch müssen sich einige Kapitalanlagegesellschaf-ten vorwerfen lassen, wenig Transparenz in Auflösungsverfahren gescheiterter Produkte zu zeigen. Abgesehen von Pflichtveröffentli-chungen ist die Kommunikation mit betroffe-nen Anlegern miserabel. Informationen über den aktuellen Stand der Situation sind kaum vorhanden.

In einigen Fällen, sind es einzelne unflexi-ble Investments, die den Liquidationsprozess aufhalten. Der bei vielen Vermögensverwal-tern damals sehr beliebte Parkplatz für Li-liquidität in Form von offenen Immobilienfonds beispielsweise hat sich bis heute als teurer Dauerstandplatz erwiesen. Die vollständige Auflösung eines vermögensverwaltenden Investmentfonds kann erst erfolgen, sobald auch alle Zielinvestments abgestoßen wer-den können. Entsprechend schwierig ge-staltet sich auch das aktuelle Pricing dieser Produkte.

Für betroffene Anleger zeigen diese Situa-tionen, dass Investmentfonds nicht immer als langfristige Kapitalanlage bestand haben und weit davon entfernt sind, eine tatsächlich transparente Investmentlösung zu sein. So-bald ein Liquidationsverfahren eingeleitet ist bricht im Regelfall die Information über die aktuelle Asset Allokation in sich zusammen. Wird ein Fonds aufgegeben, ist die Bereit-schaft des Anlageberaters zur weiteren Ver-öffentlichung von Monatsberichten und Facts-heets erloschen. Lediglich Halbjahres- und Jahresberichte geben noch bedingt Auskunft über den Stand der Situation.

Es hat daher gute Gründe, weshalb wir Anle-gern empfehlen, sich neben anderen Kapital-anlagen auch mit Managed Accounts zu be-fassen. Nicht nur in den USA, sondern sogar in Deutschland erweitert sich zurzeit das An-gebot oft offensiver, aber grundseriöser Pro-dukte mit teilweise sehr ausgeklügelten oder

sogar wissenschaftlich basierten Handels-modellen. Modelle, in denen langjährige An-lageexperten ihr sehr spezielles Wissen zur Verfügung stellen. Und ganz im Gegensatz zu Investmentfonds oder „kapitalbildenden“ Ver-sicherungen zeigen diese Experten keinerlei Scheu vor maximal möglicher Transparenz. Zwar kann jede einzelne Transaktion in Ma-naged Accounts vom Kunden live gesehen werden, aufgrund der Komplexität des An-lageprozesses ist ein einfaches Nachahmen seitens des Anlegers allerdings völlig unrealistisch. Mit dieser Transparenz ist der Kun-de jedoch stets auf dem aktuellen Informati-onsstand. Bei Investmentfonds wäre dies nur dann möglich, würde man einem Fondsmana-ger tatsächlich bei seiner Ordereingabe live über die Schulter blicken. Doch die Scheu vor dieser Transparenz und die fehlende Einsicht der Notwendigkeit, hat dies bei Investment-fonds bisher verhindert. Bei eher langfristig angelegten Portfoliopositionen ist die Gefahr der Nachahmung zugegeben etwas größer.

Die kürzere Haltedauer der Positionen kann sich allerdings auch als Vorteil erweisen. Ma-naged Accounts Anbieter empfehlen zwar Haltedauern von mehreren Jahren, aber in den meisten Fällen besteht die Möglichkeit sehr kurzfristig auf investierte Gelder zugrei-fen zu können. Illiquide Investments sind im Managed Account Bereich die absolute Aus-nahme. Sie passen einfach nicht zu den meist sehr flexibel und schnell agierenden Handels-strategien und entsprechend kurzfristig ist die Liquidität bei den meisten Managed Accounts verfügbar.

Mit ihren zum Teil sehr aktiven Handelsan-sätzen, dem hohen Maß an Marktunabhän-gigkeit und der Chance auf Gewinne, die auch in Baisse-Phasen der Kapitalmärkte im zweistelligen Bereich liegen können, sind Ma-naged Accounts für die Diversifikation klassi-scher Portfolios definitiv geeignet. Im Einsatz in Fondsportfolios bieten sie auch für „ent-gleiste“ Fondsprodukte die Möglichkeit zurück auf die Schienen des Anlageerfolgs zu finden.

Volatilität *stört* nur zum Teil

Weist eine gemessene hohe Volatilität bei einer Anlagestrategie tatsächlich auch gleichzeitig auf ein hohes Risiko hin? Die Downside Deviation bietet einen anderen Blickwinkel und ist für Anlageexperten daher ein wertvoller Zusatz zur Betrachtung der Volatilität...

Strategiebewertungen sind kein leichtes Unterfangen, vor allem, da man nur schwer in die Köpfe der verantwortlichen Händler blicken kann und im Regelfall auch keinen Einblick in die Algorithmen der Handelssysteme erhält. Gut, wenn man, wie bei einem eigenen Managed Account der Fall, die Tradeentwicklung immerhin live mitverfolgen kann und daraus über einen gewissen Zeitraum eine relativ sichere Einschätzung von Chance und Risiko einer Anlagestrategie erreichen kann.

Sinnvoll ist es daher durchaus, diverse interessante Strategien zunächst mit der Mindestkontogröße zu bestücken, den Handel genau zu beobachten und solche Strategien aufzustocken, bei denen das Chance-Risiko-Profil für den individuellen Bedarf akzeptabel erscheint. Bei der Vorauswahl der Strategien sind möglichst umfassende Informationen hilfreich und dazu zählen auch die Risikokennzahlen der gehandelten Historie. Anhand der einfachen Kennziffern „Volatilität“ und „Downside-Deviation“ zeigt sich, dass die allgemein wesentlich bekanntere Kennziffer „Volatilität“ nicht unbedingt auch die bessere Betrachtungsweise des Risikos liefert.

Die Volatilität entspricht der Standardabweichung der Veränderungen einer Kapitalanlage. Sie berücksichtigt Preisschwankungen in „beide“ Richtungen. Das bedeutet, dass hohe positive Ergebnisse die Volatilität genau so beeinflussen wie hohe negative Ergebnisse. Die pauschale Aussage „je höher die Volatilität, desto größer ist auch das Risiko, das der Investor eingeht“ stimmt daher nur bedingt.

Positive Abweichungen wird kaum ein Investor als Risiko empfinden. Diese sind schließlich sogar gewünscht und tragen zum Profit des Investments bei. Da sie in der Berechnung der Volatilität allerdings gleichermaßen berücksichtigt werden, wie negative Abweichungen, leisten starke positive Kurschwankungen ihren Teil zur Volatilität. Die

alleinige Betrachtung der Volatilität kann aus diesem Grund zu einer falschen Bewertung eines Investments führen.

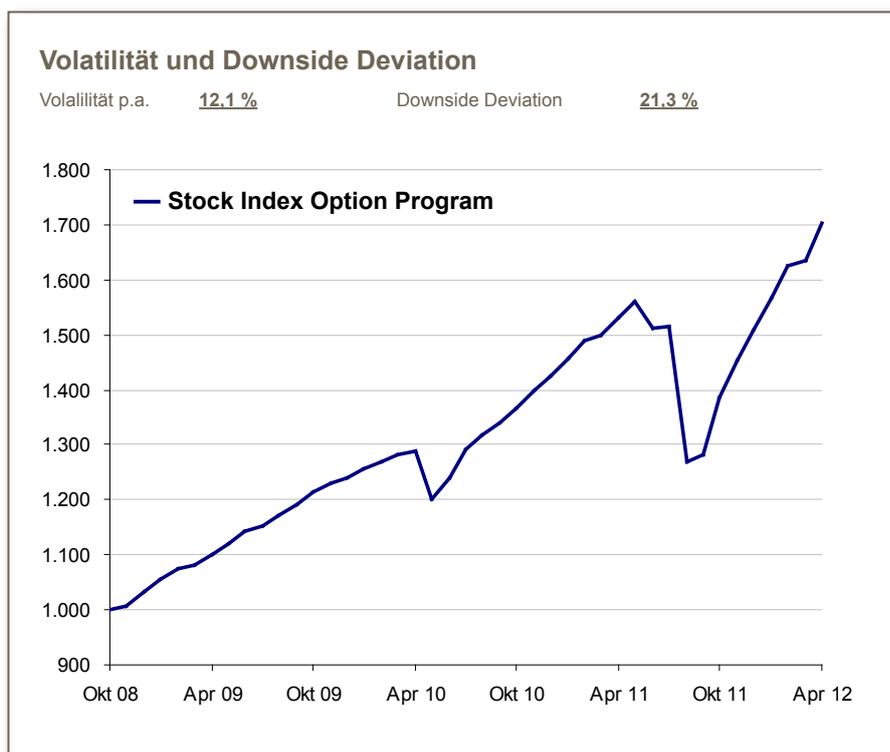
Einen bereits etwas deutlicheren Blick auf das in der Handelshistorie eingegangene Risiko liefert die Downside Deviation. Die Formel für die Berechnung dieser Kennziffer weist große Parallelen zur Berechnung der Volatilität auf. Berücksichtigt werden allerdings nur Abweichungen, die eine erwartete Mindestverzinsung nicht übersteigen. Darüber hinaus vom Handel generierte positive Abweichungen hingegen fließen nicht in die Berechnung dieser Risikokennziffer mit ein.

Wie groß die Unterschiede der Risikobetrachtung anhand der Volatilität bzw. anhand der Downside Deviation ausfallen zeigt ein praktisches Beispiel aus der chili-assets Datenbank für Managed Accounts. Für den Vergleich ausgewählt wurde die historische Entwicklung der Stock Index Option Writing Strategy. Diese von Andreas Diessbacher

sehr erfolgreich geleitete Anlagestrategie basiert auf seiner langjährigen Erfahrung im Umgang mit Optionen. Der Chart zeigt die Entwicklung seit November 2008. Bis dato konnte der Anlagestrategie jedes Jahr mit einem positiven Return beenden. Auf Basis der von uns geprüften Historie der Monatsendstände haben wir die Volatilität mit 12,2 % und eine Downside Deviation von 21,3 % ermittelt.

Markant im überaus positiven Chartverlauf sind nur zwei Monate, in denen die extrem hohe Volatilität der Basismärkte das Handelsergebnis der Stock Index Option Writing Strategy sichtbar belastet hat. Hierzu zählt zum einen der Monat Mai des Jahres 2010 (Flash Crash am 6. Mai 2010) und der August des schwierigen vergangenen Jahres.

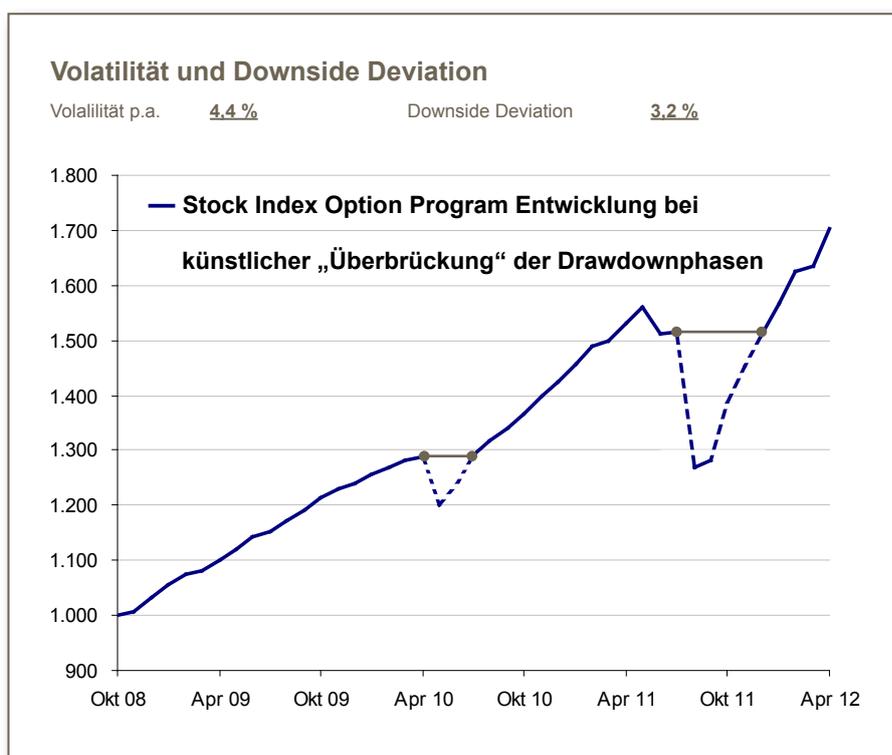
Um die Unterschiede zwischen Downside Deviation und Volatilität für unsere Leser etwas plausibler zu gestalten, haben wir uns erlaubt, am bestehenden Chartverlauf eine kleine Manipulation vorzunehmen. Hierzu ha-



ben wir die beiden Drawdown-Phasen einfach durch eine simulierte Seitwärtsentwicklung überbrückt:

Mit diesem Schritt wurde zwar nicht das Risiko im Handel entfernt, der neue Chart lässt nun allerdings in seinem Verlauf praktisch kein Risiko mehr erkennen. Dies wird in der Risikoberechnung der Downside Deviation allerdings deutlicher, als es die errechnete Volatilität vermittelt. Während die Volatilität auf 4,4 % schrumpft zeigt die Neuberechnung der Downside Deviation eine deutlich stärkere Veränderung. Der simulierte Wert erreicht ein Ergebnis von 3,4 % und sinkt damit unter den Wert der Volatilität ab.

Das künstliche „Ausblenden“ der Drawdownphasen unterstreicht, dass der bessere Blick auf das Risiko durch die Downside Deviation erreicht wird. Bei der Selektion von Handelssystemen, dies gilt natürlich nicht nur für den Bereich der Managed Accounts, sondern auch für Investmentfonds und Zertifikate, ist diese Kennziffer neben der Volatilität daher



ein sehr wichtiger Auskunftgeber. Denn Volatilität die aufgrund von stark positivem Handel erreicht wird, stört Investoren eigentlich nie.

Impressum

chili assets news ist eine kostenlose Publikation von chili-assets.de, der unabhängigen Datenbank für Managed Accounts

Herausgeber:
Capitalteam Consulting KG,
Schulstrasse 7a,
56472 Hof (Westerwald)

Telefon: +49 2661 - 95 30 30
Telefax: +49 2661 - 95 30 29

E-Mail: kontakt@chili-assets.de
Internet: www.chili-assets.de

Sitz der Gesellschaft: Tannenweg 47, 35606 Solms-Niederbiehl, Geschäftsführer: Dr. Uwe Schilling, Handelsregister Wetzlar, HRA 6711, USt-IDNr.: DE247293119

Chefredaktion: Stefan Dickopf
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Stefan Dickopf, Malte Papen, Petra Nickel

Anzeigenleitung: Petra Nickel, pnickel@chili-assets.de
Telefon +49 2661 - 95 30 30

Bildnachweise: fotolia, istockphoto

Layout: mp-service

Bezug: kostenfreies Abonnement
(Anmeldung und Archiv unter www.chili-assets.de/Newsletter.html)

Abmeldung: Zur Abmeldung vom Bezug der chili assets news senden Sie bitte eine E-Mail an newsletter@chili-assets.de

Disclaimer: Die chili assets news sind eine kostenfreie Internetpublikation und erscheinen im PDF-Format. Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt und nicht zur weiteren Vervielfältigung bzw. Verbreitung frei. Ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Herausgebers ist die nachträgliche Veränderung bzw. Bearbeitung der Dokumente oder deren kommerzielle Weiterverwertung nicht zulässig. Bei Zitaten ist in angemessenem Umfang auf die jeweilige Quelle zu verweisen. Sämtliche Publikationen werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens des Herausgebers bzw. der Redaktion und der Mitarbeiter der chili assets news keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die auf chili-assets.de und in den chili assets news veröffentlichten Publikationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen auch keine Beratung darstellen oder insbesondere ersetzen. Es wird dringend empfohlen, sich stets auch immer aus anderen Quellen zu informieren. Eine Haftung für eventuelle Vermögensschäden, die durch die Anwendungen von Hinweisen und Empfehlungen auftreten, wird sowohl seitens des Herausgebers, der Redaktion als auch der Mitarbeiter kategorisch ausgeschlossen. Wir distanzieren uns ausdrücklich von den Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen von chili-assets.de und den chili assets news verwiesen wird. Jegliche Haftung für Inhalte externer Websites ist somit kategorisch ausgeschlossen. Es kann im Einzelfall nicht ausgeschlossen werden, dass der Redakteur oder die einzelnen Mitarbeiter an Unternehmen beteiligt sind, die Gegenstand von Analysen oder anderen Berichten sind. Umso mehr stellen die veröffentlichten Publikationen immer auch eine persönliche Meinung des Autors dar und erheben weder Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit. Das Dokument ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, bei der Capitalteam Consulting KG. Alle Rechte vorbehalten.